

Zwei Fastentipps

Predigt zum Aschermittwoch 2020

Wie fühlt sich Fastenzeit bei Ihnen an?

Mulmiges Gefühl... Du darfst nicht naschen - und das Glas im Küchenschrank kommt in Erinnerung, in das man sorgfältig als Kind alle Süßigkeiten hineingelegt hat, um ja nicht in Versuchung zu kommen... Die großen Vorsätze: Alkoholfasten, Zigarettenfasten, Handy-Fasten, Auto- und Fernsehfasten...

Nein! Ich möchte das nicht lächerlich machen, aber die meisten von uns wissen, wie es uns damit geht und was bei diesen Vorsätzen meistens hinten rauskommt.

Deshalb möchte ich mir heute zwei Tipps geben lassen, die mir vielleicht helfen könnten, Fastenzeit ganz normal und bewusst zu gestalten.

Ein erster Tipp - eine jüdische Geschichte:

Es fragte einmal ein Schüler seinen Lehrer, Rabbi Shmelke von Nikolsburg, wie er Gott am besten dienen könne. Dieser schickte ihn zu Abraham Hayyim, einem anderen Rabbi, der ein Gasthaus führte: Das sei ein weiser und heiliger Mann. Der Schüler ging zu diesem Gasthaus, nahm ein Zimmer und blieb mehrere Wochen. Er gab sich alle Mühe, dem Geheimnis dieses heiligen Mannes auf die Spur zu kommen. Aber ihm fiel nichts Besonderes auf. Er sah einen ganz gewöhnlichen Menschen, der all die ganz gewöhnlichen Arbeiten verrichtete, die in einem Gasthaus so anfallen.

Schließlich wollte er es wissen und fragte Rabbi Abraham, was er denn eigentlich den ganzen Tag über so tue.

"Meine wichtigste Aufgabe", antwortete dieser, "ist, das Geschirr immer sauber zu spülen. Ich Sorge dafür, dass auf den Tellern und Tassen keine Spuren zurückbleiben. Und ich putze die Töpfe und Pfannen, damit sie nicht rosten."

"Ist das alles?", fragte der Schüler erstaunt. "Ja, das ist alles", antwortete der Gastwirt.

Der Schüler kehrte etwas enttäuscht zu seinem Lehrer zurück und erzählte ihm, was er erlebt hatte. Darauf sagte ihm Rabbi Shmelke: "Jetzt weißt du alles, was du wissen musst."

Ein guter Rat für die Fastenzeit: „Jetzt weißt du alles, was du wissen musst.“ Nichts großartiges, keine außergewöhnliche Leistung oder gar Kasteiung wird von dir verlangt. Nur eines ist wichtig: Im ganz gewöhnlichen Alltag das, was dir dein Alltag abverlangt, in Sorgfalt und aufmerksamen Herzens tun.

Ein zweiter Tipp stammt vom Münsterschwarzacher Benediktinerpater Meinrad Dufner.

Er meint, im Leben eines jeden schleichen sich unbemerkt Einseitigkeiten ein. Um lebendig zu bleiben und nicht in öde Routine zu verfallen, wäre es wichtig, sich manchmal zu fragen, welches Gegenteil in meinem Lebensstil täte mir mal gut, damit frischer Wind ins Leben kommt? Und er führt einige Beispiele auf:

Des Schwätzers Fasten ist: Hören lernen.

Der Ängstlichen Fasten ist: Experimente wagen.

Der Perfektionisten Fasten ist: Ein milder Blick auf menschlich, sachlich Begrenztes.

Des Eiferers Fasten heißt: Langmut und langer Atem.

Des Denkschwachen Fasten besteht in neuen Fragen, die er an sich heranlassen sollte.

Liebe Zuhörer,

vielleicht helfen Ihnen diese zwei Fastentipps, einen Weg für Ihr persönliches Fasten in dieser Fastenzeit zu finden.

Pfarrer Stefan Mai

Einleitung

Neulich las ich einen Rat für die Fastenzeit, der mich nachdenklich gemacht hat. Er lautet:

Dieses Jahr wird nicht nur die Wohnung zum Frühling geputzt, sondern auch unser Herz zum Aschermittwoch.....

Gehe „putzmunter“ durch die Fastenzeit, so, dass keiner merkt dass Fastenzeit ist... Herzlich willkommen in der Fastenzeit 2020 (Peter Schott).

Wie das wohl gehen könnte - „putzmunter“ in die Fastenzeit?

Fürbitten

Herr unser Gott, zu Beginn der Fastenzeit bitten wir dich:

Um Sorgfalt in den gewöhnlichen Arbeiten und Beziehungen des Alltags

Um die Bewahrung vor einem Alltagstrott, der dumpf und stumpf macht

Um den Mut, immer wieder neues anzupacken und zu wagen

Um die Fähigkeit, mit offenen Augen und aufmerksamen Ohren durchs Leben zu gehen

Um die Bereitschaft, fremde Not zu lindern